

Der Hybrideinkauf

Verschiedene Technologien zu bündeln, miteinander zu mischen, das ist nicht neu.

Wir kennen es vom Hybridauto, das über beide Antriebe verfügt, Elektro- und Verbrennungsmotor. Oder nehmen wir den durch die Coronapandemie stark geförderten Hybridunterricht, die Kombination aus Präsenz- und Distanzunterricht. Meine liebe Frau hat jüngst auch ein neues Hybridverfahren entwickelt, den Hybrideinkauf. Er wäre ihr ohne Corona-bedingtes Schlange Stehen und Warten mit Abstand und Schutzmaske wohl nicht eingefallen. Für ihre Einkäufe am Großenbaumer Marktstand kombiniert sie neuerdings eine Distanzbestellung per WhatsApp mit dem schnellen Präsenzaustausch einer gefüllten Einkaufstasche gegen Bezahlung. Also die Markthändlerin hält jeweils am Samstag eine Tragetasche parat, die mit dem am Vortag geordneten Obst und Gemüse gefüllt ist. Wie die meisten Hybridverfahren ist natürlich auch dieser Hybrideinkauf verbesserungsfähig. Wir arbeiten noch an seiner Optimierung, insbesondere am weiten Fahrweg. Auf jeden Fall entspricht der schnelle Hybrideinkauf weitgehend dem Gebot des Social Distancing. Allerdings erfordert er auch eine Bereitschaft zum Verzicht: zum Verzicht aufs Schwätzchen mit der Verkäuferin hinter und anderen Kund(inn)en vor dem Stand.